

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geistliche Sammelhandschrift: Predigten (Bearbeitung
von Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl-Redaktors) ·
liturgische Kleintexte - Cod. Donaueschingen 295**

Nicolaus <de Dinkelspuhel>

Westmittelbairischer Sprachraum (Salzburg?), [um 1465-1470]

Das Ziel der Gottesliebe

[urn:nbn:de:bsz:31-66434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66434)

dem mich der ist mein nicht wie
dig **N**ur ist nyemanz got vnrindig
dem ~~vns~~ vmb todsündt. **V**nd dar
vmb wer etwas anders liebhat wil
lichtleichen dem got vnd mit verda
chtem muet der thuet daran ein
todsündt. **D**avor vns got alle behüet
Amen **O**b mon got mag liebhab
en darvmb das er vns das hymel
reich geb das merck fleißigleich
Nur ist ein frag **V**nd möcht ein
menstz sprechen **I**c hab vns jetz
der sagt man sol got nur liebhaben
durch sein selbs willen **V**nd durch
thams anderw dinge mag mon
dem got nicht liebhaben **D**urch des
ewigen sons willen **D**as ist darvmb
das mir got geb das ewig leben
vnd das hymelreich **A**nthwertey
Dy leser vnd sprechent **D**as nicht
hymleich ist got liebhaben darvmb
das er vns geb das hymelreich **V**nd
das ist leicht **N**ur uezsten aus dem w
rigen dingen **W**ann hiet ich got li
eb darvmb **D**as er mir nur gab das
hymelreich das war **D**as ich wolt das
er mir almächtigt mild vnd parrn
gerichtigkait vnd stümleich ding dur
ch mens nutz willen **W**ann war
vmb das er mir das ewig leben gab
das mir sanft war darhinnen **V**nd
also sein parrnherzigkait sein all
mächtigkait **V**nd ander sein volko

mensheit dy mit anders sind denn er
 selber die treuet ich vnd ordnet die in
 mich vnd in mein nutz vnd das aller
 best in ein chlaime ding vnd das ist
 wider naturliche ordnung. Wenn was
 da myner guet ist das sol man ord
 nen in das das da besser ist vnd
 nicht hinwiderumb **Als der natur
 reich maister Aristotiles Schreibe
 Im Sybenten puech politicorum
 Auch spricht er im ersten puech
 posterior. Wann man etwas lieb
 hat durch eins andern dings will
 en als hastu lieb dein roß dem haws
 deym weingarten etc durch dein
 en willen vnd durch deins nutz wil
 len So hastu dich vnd dein nutz lie
 ber denn enes ding also ist auch hie
 hab ich got lieb durch meins nutz
 willen als darumb das er mir das
 hymelreich geb So hab ich mich
 vnd mein nutz lieber denn got vñ
 das war sündt Wann es war wider
 das pot got das da spricht hab got
 lieb vber alle ding **Dye amder frag
 ist Seid mir nu als ich gesproch
 en hab got nicht sullen liebhaben
 durch des hymelreichs willen ob
 man in doch mag liebhaben dar
 umb das er vns erlost hat vnd best
 affen hat vnd vmb sāmleiche seine
 guettat dy er vns erzaygt hat mit****

ist wie
 mündig
 nd dar
 hat wil
 t verda
 n ein
 beschuett
 liebhab
 hymel
 gleich
 recht em
 s jetz on
 edha ben
 durch
 mon
 wech des
 darumb
 ebenn
 litten
 nicht
 darumb
 nich
 dem w
 got li
 tab das
 vort das
 daron
 g die
 mar
 en gab
 vnd
 all
 volk

wurten dy leser an der vorgehant
stat vnd sprechent des ersten Das
es nicht gotleich ist noch gerecht noch
gymleich **Das** wir got liebhabem
darumb **vnd** durch des willen das er
vns erlost vnd beschaffen hat **vnd**
das ist zuuersten aus den vorigen
dingen **Wann** hiet ich in lieb dar
umb das er mich beschaffen vnd
erlost hat **Das** war das ich wolt
das er war almachtig guetig **vnd**
pauherzig **vnd** samleich **vnd**
hat ein mal geuallen darhin mir
darumb **Wann** mir war guts dar
aus kommen vnd also hiet ich in
lieb durch mein nutz willen vnd
das mir vnrecht **Wann** ich sol in
liebhaben durch sein selbs willen
allam das als ich vor gesprochen
hab **Zum andern mal sprechent**
dy leser Das dy guttat dy wir vo
got empfangen haben **Als** das er
vns erlost hat das er vns beschaffen
hat das er vns behuet hat pesti
mit genert vnd gefuet hat vnz
her vnd andre samleiche ding
Vnd auch die guttat dy wir noch
warttend sind **vnd** dy er vns her
nach wirt thun **Als** das er vns
wirt geben das ewig leben vnd sam
leich dy sollen vns sein ein anfang

ein pe
wagmuf

ein penegnuß und ein versach das
 wir got den herren liebhaben und
 das durch sein selbs willen wann
 þ wir thomen und bechennen dy gu-
 ettat dy uns got der here erzaygt
 hat und dy er uns noch erzaygen
 wirt der unzállig vil ist und un-
 sägliche gros. So sull wir darvon
 erkennen wie er ist almächtich. **Seid**
 er sämtliche ding thuen mag. **on**
 sullen darvon erkennen das er ist
 unstigtichen weis das er sämtliche
 ding thum thuen und unmaßliche
 grössere. **und** sullen darvon erken-
 nen das er ist unmaßliche guetig
 mild. **und** parrherzig. **Seid** er uns
 tham und swachen dingen hat
 lautterleich umb sünst getan als
 grosse ding. **und** wann wir also
 thomen und bedenthen. **So** sull
 wir wellen das er sei almächtich. **in**
 maßliche weis guetig mild parr-
 herzig. **und** ewig. **und** sullen darvon
 ein wolgenallen haben. **und** freyn
 nur. **darvon**. **Wann** es ist in guet
 und sein wredichait und sein volth-
 menhait. **Also** sullen dy guetat
 dy er uns erzaygt hat. **und** erzayg-
 en wil und ein sach sein das wir
 got den herren erkennen. **und** in
 liebhaben nur durch sein selbs will-

genant
 en Das
 recht noch
 habem
 len das er
 at und
 vorigen
 lieb dare
 und
 q wolt
 tig und
 he und
 m wie
 nts dare
 ich in
 len und
 sel in
 willern
 rochen
 erkenn
 wir in
 das er
 epst
 t per
 t vna
 Ding
 re noch
 ons her
 e vme
 und sein
 n anfang

Vnd ist etwas des gleichen **A**ls man
man das feur wil engünden so pläst
mon es **v**nd also das plafen ist ein
sach das das feur prynen wirt aber
wann es im print **s**o print es du
och sein selbs willen **v**nd nicht dar
vmb das mon es fürpas plafen sull
Also dy güettat sollen sein ein sach
das sich in vns engümt das feur got
leicher lieb vnd das wir in liebhaben
durch sein selbs willen **d**as ist dy lee
sancti **T**home an der xxvii vnder
schaid **S**eid wir got nicht sullem
liebhaben durch der seinex güettat
willen dy er vns erzauget hat vnd
noch erzauget wil **S**o ist dy drit frag
ob es doch gymleich sei vnd guet das
ein mensch well volbringen dy ge
pot got **v**nd machen guete werch
Als rusten petten almuessen geben
vnd andere ding durch des hymel
reichs willen **d**as ist darvmb das
in got geb das ewig leben **D**aruber
antworten dy leser vnd sprechent
ja es ist gymleich **v**nd gerecht es sol
sein das der mensch wirt guete we
rch in der maynig **v**nd darvmb das
in got darvmb geb das ewig leben
Wann ich hab vor gesprochen man
sol got nicht liebhaben von des ewigen
lebens willen **n**och durch thains
anderen dings willen **d**as nicht got

Ist **U**m vaster peten almuēsen geb
 en **u**nd samleiche guete werch das ist
 nicht got liebhaben sy chōment wol
 dy werch aus der lieb gots **u**nd dar
 umb ist es wol zimleich **d**as ein me
 nsch dy gueten werch **w**irch durch
 des hymelreichs willen **A**uch das
 hymelreich oder das ewig leben **i**st ein
 klars ansthamen gots als er ist in
 seiner natur **u**nd ein voldermens
 liebhaben gots über alle ding **u**nd
 von ganten chresten menschen **u**nd
 ist ein unsäglich grosse freind dy ein
 mensch hat in got den herzen deger
 also chlarleich siecht **u**nd lieb hat
 von gantem herzen **u**nd das ewig
 leben ist unsäglich besser denn **i**nder
 ein guet werch in diser zeit **u**nd dar
 umb alle vnser guete werch dy wir
 hve wüchten die mügen wir orden
 vnd tragen in das ewig leben sam
 in das besser **u**nd durch sein willen
 wüchten **A**ber auf dem selben ewig
 en leben schüll wir mit still sten
Also das wir es wolten haben wir
 durch sein selbs willen **u**nd durch
 vnseres gemachs willen vnd vns
 dat sanst sei **A**ber wir füllen das
 hymelreich wellen **u**nd pegeren
 durch gots willen **w**ann darumb
 das wir in gw hymel ewig kleich
 loben **u**nd eren sein **i**n dienen vol

schonmenleich am vnderloß vñ gantz
vñserw chresten das wir hie in der
zeit nicht thun mügen vñ da
sülte ir mercken wie wol das ist
das wir sullen also alle ding trag
en vñ orden in got den herren sam
in das höchst vñ in das best guet
vñ alles durch sein willen thun
vñ im ir lob vñ ir eren So müß
wir doch nicht alle ding allein durch
sein willen thun besunder wir mügen
es thun durch vil ander ding willen
vñ wann wir dy selben allesandt in
in tragen sam in das end vñ in das
best so ist es allesandt guet vñ des ne
mbt ein gleichnuß Ein mensch wil
essen darumb das er geleben müg
vñ also sein essen das tregt er vñ
ordens in sein zeitlichs leben vñ
er wil leben darumb das er guete
werch würch vñ got dien vñ also
das essen vñ sein zeitlichs leben
tregt er in dem dienst gots vñ wil
guete werch würchen vñ got diem
darumb das er im geb das ewig le
ben vñ also tregt er das vorig als
sant in das ewig leben vñ das ewig
leben wil er dann haben durch gots
willen vñ darumb das er got müg
wlschomenleich vñ albeg loben vñ
eren vñ also das vorig ding tregt
der mensch allesandt in got den herren
sam in das end aller gueten ding

vnd sam in das höchst vnd in das all
 pest. Ein andre gleichnuß ein men
 sch wil studiren oder zu der predig
 gen Darumb das er lern erkennen
 was guet ist was böß ist Darumb das
 er wiß das guet zu thuen vnd das
 böß zu fliehen. Vnd wil dem das
 guet thuen vnd das böß fliehen Dar
 umb das er damit verdienen das ewig
 leben wil er haben darumb das got
 gelobt vnd geeert müg werden ewig
 gleich vnd volthomenleich vnd also
 sein studiren vnd predig hören ornt
 er nicht allain in got sinde in vil
 ander ding Aber sich selber vnd das
 studiren vnd dy ander ding alle
 sandt die ich erzelt hab ordent er
 in got den herren sam in das endt
 aller gueten ding vnd sam in das
 höchst vnd in das pest vnd als ich
 gleichnuß hab geben mit den gnam
 also sol mon es versten in allen an
 dern dingen. ¶ Zw ist hie dy vierd
 frag. Seid wir alle ding schüllen
 orden vnd tragen in got den herren
 sam in das pest höchst ein mensch
 sprechen Wann dann ein mensch
 nicht gedächet an got den herren vñ
 seine werch nicht ornet gegenwre
 tigleich in got so wärh so böß vnd
 vngerrecht vnd das wärh sinar. Wann
 wir selten gedencken an got vnd

darvmb varen vnser werch gena
mleich pos vnd wir mügen halt in
ist albeg an got gedenthen durch
menstgleicher branschait willen vnd
auch durch leyplicher notdurst wil
len wann wir müessen etwen essen
flaffen arbaitten vnd vil ander ding
thuen dy vns daran hinderen **Dar**
uber antworten dy leter in dem erf
ten puech sentenciaz an der ersten
vnderstaid vnd sprechent dazue
Das vnser guete werch als vaster
petten allmuesen geben vnd samlei
che sind got dem herren geuellig vñ
vnd lampar dazue gehört nicht
von not das wir denn an got geden
cken **So vns wüchen vnd das**
wir in dem gegennütiglichen
liebhaben wann das ist vns nicht wol
mugleich liebhaben wann das ist vns
nicht wol mugleich als ich vor gespro
chen hab vnd auch oft heilig mens
chen wüchent vil werch vnd geden
cken doch nicht albeg an got vnd
wer toest gesprechen das in dy selb
werch nicht lampar wäen **Item am**
dermal sprechent dy leter Das
vnser guete werch sein got geuellig
vnd vns lampar dazue gehört anit
weder das wir denn an got ge
denthen vnd in lieb haben gegen
nütigleich vnd das liebhaben ma
cht das wir dy gueten werch thuen

In gwo lob und gwo er **O**der das wir
 uns als wol gementt haben gw dem
 liebhaben **I**das dy selb guet gewonhait
 mach das wir dy gueten werck wue
 cken durch gots willen **S**o wirt halt
 an in nicht gedenccken und das wir
 also geschickt seynn **U**nd also beca
 ut in unsem Herzen ob wir mit
 gedachten an got und auch pedach
 ten **U**nd petrachten das wirs solten
 thuen **D**urch gots willen das wir
 es denn als bald taten und in in tru
 egen **D**es mußt ir ein gleichnuß
 nemen an andern dingen **E**in vater
 hat seine kind lieb **U**nd dy selb lieb
 macht das er vort gen venedig oder
 anderswo hin **D**urch der kind willen
 und durch irs mutz willen das er in
 sam zeitliche guet und vnderwegen
Dy weil er awis ist thuet er vil dinge
 mit kaufffen **U**nd verkauffen vnd
 mit andern dingen so er halt an
 seine kind mit gedencck **W**ann dy li
 eb dy er gw seinen kindern hat dy
 macht **I**das er es thuet durch iren
 willen so er halt an sein nicht geden
 ckt **U**nd wann ^{man} in fragt warum
 thuestu das er sprach zw handt durch
 meiner kinden willen **A**lso ist es au
 ch hie **W**ann ein mensck sich wol ge
 went hat gw dem liebhaben gots so
 macht dy selb gewonhait das er seine
 guete werck thuet **D**urch gots willen

gena
 halt in
 durch
 len und
 est mit
 n essen
 ec dng
Dax
 em es
 ersten
 arcue
 asten
 amler
 lig by
 nicht
 geben
 das
 cken
 ist wol
 ist vne
 gesow
 men
 geben
 t und
 selb
I am
 das
 uellig
 et ant
 ge
 gen
 n ma
 fuen

So er halt an got nicht gedenclich **Und**
ist dennoch lampen. **Aber** es war mer
lampen wann ein mensche darzu an
got gedicht **Und** seine werck in in treu-
ey **Und** in in ornet. **Die** funft vnd
die lest frag ist die. **Seid** mon nicht
allzeit anhin an got gedenclichem
vnd in allzeit gegenwürtigleich li-
ebhaben. **So** ist dy frag ob mon doch
schuldig sey etwem gro tshuen. **Also**
das mon an in gedenclich **Und** well
in guet **Und** hab ein wolgeuallen
in in vnd in seiner volchömenhait
Da ist gro mercken **Das** sind **anruer**
lay gepot Die ersten sind dy pot da
mit mon etwas verpen **Und** werdt
als sind dy scholt nicht stelen **Und**
scholt nicht falsche zeugnüs geben
vnd samlreichs dy pot muez mon all-
weg halten. **Wann** mon muez wim-
mer stelen wimmer falsche zeugnüs
geben. **Wimmer** peget dems nachsten
haustrawen nach sein guts. **Dy** am-
den pot sind damit man etwas pe-
wt vnd haist. **Als** dy solt vater vnd
mueter eren. **Dy** scholt den feyertag
heiligen vnd samlreichs. **Und** ein saml-
reichs ist das pot das vns geben ist
das wir got süllen liebhaben über
alle ding **Und** darumb sprechent dy
lexen des ersten das wir das also sch-
uldig sein gro pehalten das wir in

mer nichts thun das dem pot wider
 mächtig sei. **W**ann wir seym schuldig
 das wir got vmer hassen und nicht
 anders als liebhaben **l**als in vnd noch
 gleich mit im **I**n dem andern mal
 sprechen sy das wir nicht schuldig
 sein das wir an vnderlos albey an
 got gedencken **U**nd in gegenwurtig
 gleich lieb haben **W**ann das ist vns
 nicht möglich hie in der zeit **I**n dem
 dritten mal sprechen sy das wir
 doch schuldig sein etwen an in zu
 gedencken **U**nd an sein volkommen
 hat vnd an dy gueten ding die er
 an im hat **U**nd im dy wellen vnd in
 also liebhaben **A**ber wann wir das
 selbstig schuldig sein zu thun **M**aint
Status in dem dritten pueth senten
nax an der xxvii vnder schaidt das
 ein yegleiches mensch der zu seinen
 tagen comen ist schuldig ist zu de
 wynsten **a**ll hochzeitlich tag **U**nd
 besunder an den sunitagen **U**nd an den
 vndersten hochzeiten zu gedencken
 an got **U**nd in also liebhaben **U**nd
 das vnser here gab vns das poten da
 mit das er sprach ic schilt dy feye
 tag heiligen **D**as ist ic schilt dem
 heilige werch wuchen **U**nd daromb
 maint der leter das ein yegleiches
 chrysten mensch der zu seinen tag
 en comen ist sull an den hochzeit
 lichen tagen peleben per im selber

das ist er sol sich mit verquemen an
redlich sach und an kaffte not mit
leiplicher arbeit und mit welt
lichem geschäft und mit andern welt
lichen dingen und sol sein gemüt
erheben zu got dem herren mit er
kennnis mit gueten gedäncken
und mit liebhaben und mit andern
sinnlichen geistlichen dingen und
das wie dasselb dexter engeltlicher
und dexter vleissiglicher taten So
hat dy mueter der christenheit und
dy heiligen väter poten das ein ley
licher mensch der zu seinen tagen
kommen ist schull zu dem mynsten
an dem sountag hören ein ganze
mess er hab dem redlich sach oder
kaffte not damit er pilleich entsch
uldigt sei Davon ich euch sagen wil
in dem dritten pot das da sagt von
dem veyertag Also habt ir was ist
got liebhaben und was ist in lieb
haben über alle ding und wie mo
dis thun sol und wann das sult
ir lernen und auch behalten und
schult dar^{nach} thun das ir ewige
werch recht und redlich thuet vn
auch ordenlich so werden sy got ge
vellig und ewich lompax und verdient
damit das ewig leben Das verleich
vns allen got der vater und der sun
und der heilig geist Amen **Nun wil
der maister sagen von dem dritten**